



Feinschliff am Denkmal

Dass Accoustic Arts seine prominente Stereo-Endstufe AMP II zur „MK4“-Version veredelt hat, erkennen nur Eingeweihte. Dabei ist dies ein Grund zum Feiern.

Matthias Böde

Im großen STEREO-Hörraum wechseln naturgemäß ständig die Komponenten. Aber es gibt auch Dauergäste. Neben Transrotors Plattenspieler Rondino nero, dem digitalen Tausendsassa T+A MP 3100HV oder den B&W-Lautsprechern 800 D3 unterstützt uns etwa seit vielen Jahren und durch praktisch all ihre Versionen hindurch die „AMP II“-Endstufe des schwäbischen Spezialisten Accoustic Arts – in der Regel gemeinsam mit ihrem Vorverstärker-Pendant TUBE PREAMP II-MK 2 – als exzellent klingender und zudem unerschütterlich leistungsfähiger Verstärker bei sämtlichen Tests. Deren

Beharrungsvermögen ist tatsächlich rein qualitativ begründet und liegt keineswegs an den „unverrückbaren“ gut 55 Kilogramm des gar nicht groben Amp-Klotzes.

Dass es Anlass zu einer Ablösung geben könnte, scheint der Hersteller aus Lauffen am Neckar geradezu verschleiern zu wollen. Denn während die Nachfolger von Accoustic Arts' erfolgreicher CD-Spieler/Vollverstärker-Kombi PLAYERI/POWERI (Test in STEREO 9/19) in neuem Gewand auftreten, blieb die Optik des von der bisherigen MK3-zur MK4-Stufe aufgerüsteten AMP II gänzlich unverändert. Da muss man schon auf die Rückseite schauen, um diese zu erkennen.

An vielen Details gefeilt

Dort rücken nun nämlich – endlich – klanglich überlegene „Nextgen“-Polklemmen von WBT an die Stelle der bisherigen No-Name-Teile aus Taiwan. Wer mal erlebt hat, was das ausmacht, hinterfragt diese kostenintensive Maßnahme nicht. Und, ehrlich gesagt,

erfüllt Accoustic Arts mir damit einen Herzenswunsch. Wie oft habe ich gegrübelt, wenn ich dem MK3 zuhörte – also quasi täglich –, um wie viel besser dieser mit den WBTs tönen würde.

Doch das ist freilich längst nicht alles, was die aktuelle Ausführung, die den Nerz quasi nach innen trägt, von ihrer Vorläuferin unterscheidet. Denn nach dem Lüften des schweren Aluminiumdeckels mit dem ausgefrästen „AMP II“-Schriftzug blickt man auf umfassend überarbeitete Platinen. Hier wurden Bauteile ausgetauscht – so zum Beispiel einige Kondensatortypen – sowie mittels eines veränderten Layouts Signalwege verkürzt beziehungsweise Kontaktstellen eingespart. Dies vermeidet potenzielle Klangverluste und fördert den **Dämpfungsfaktor**. Aus demselben Grund wanderte das Ausgangsrelais direkt aufs Endstufenmodul.

Darüber hinaus besitzt die angesichts des kräftigen Netzteils im puristischen Doppel-Mono-Konzept notwendige Einschaltstrom-

STICHWORT

Dämpfungsfaktor

Lange Kabelwege und unnötige Kontaktstellen erhöhen die elektrische Ausgangsimpedanz des Verstärkers, vermindern so seinen Dämpfungsfaktor und damit seine potenzielle Kontrolle über den Lautsprecher.



Beim Blick auf die Rückseite des MK4-AMPII (r.) gibt sich dieser durch die Verwendung von WBTs „Nextgen“-Polklemmen für die Lautsprecher zu erkennen. Auch die Hauptplatine wurde gegenüber der des Vorgängers (o.) deutlich verändert.

begrenzung jetzt ein DC-Filter, das Gleichstromanteile von den beiden fetten Trafos fernhält, die diesen gar nicht schmecken.

Da die Leistung wächst, gewinnt der Einsatz von verbesserter Silikonfolie zwischen den insgesamt 20 Power-MOSFETs und den Metallwinkeln, auf die sie montiert sind, aufgrund der schnelleren Wärmeableitung in die mächtigen Kühlkörper an Bedeutung. In der Summe bedeuten die zahlreichen Kleinigkeiten eine umfassende Modifikation des AMPII, dessen Preis dadurch von zuletzt 15.900 auf jetzt 17.400 Euro ansteigt

Nun gut, wenn's der hifidelen Sache dient. Dies musste der neue MK4 im Hörraum beweisen, wo wir ihn direkt mit dem bewährten MK3 konfrontierten, wobei beide Boliden auf Acapellas „Fondato Silenzio“-Basen standen. Tipp am Rande: Endstufen niemals direkt auf dem Fußboden platzieren – und seien sie noch so schwer. Das macht ihren Klang lahm, trüb und flach.

Nach einer Aufwärmphase für beide Probanden, die über HMS' „Suprema“-Netz-

kabel ihren Saft nuckelten, konnten wir zweierlei festhalten: Besitzer eines MK3-AMPII müssen nicht sofort zum HiFi-Händler stürzen, um diesen auf den MK4 in Zahlung zu geben. Andererseits: Wer Letzteren erwirbt, bekommt den besten AMPII aller Zeiten. Zwar überwiegen die Gemeinsamkeiten von der schraubzwingenartigen Basskontrolle bis hin zur in jeder Leistungslage stoischen Gelassenheit, doch der Neue spielt noch um Nuancen klarer, exakter sowie gerade in der Tiefenstaffelung ausladender und plastischer.

Der beste AMPII aller Zeiten

Sofort nachvollziehbar mit unseren x-fach über jeglichen Accoustic Arts gedudelten „Hörtest“-Klassikern: So hoben sich die prägnanten Vibrafonanschläge in „Saturday Night“ des Red Norvo Quartet deutlicher vom akustischen Umfeld ab, waren noch exakter umrissen. Maria Pihls „Malvina“ löste sich noch müheloser von den Lautsprechern und Beat Kästli stand bei „Day In Day Out“ noch freier und scheinbar von jeglicher Anbindung an technische oder akustische Gegebenheiten abgelöst im Raum.

Erschienen uns die Unterschiede trotz ihrer Eindeutigkeit eher im Bereich der Evolution statt Revolution angesiedelt, verflachte die Wiedergabe doch merklich, wenn man nach einiger Zeit mit dem MK4 auf den Vorgänger zurückverkabelte. Dies beweist: Accoustic Arts ist der Feinschliff an seinem Endstufen-Monument geglückt – fertig zum Staunen und Bewundern. ■

TEST-GERÄTE

Medien-Spieler:

T+A MP3100HV

Vor-/Endstufe:

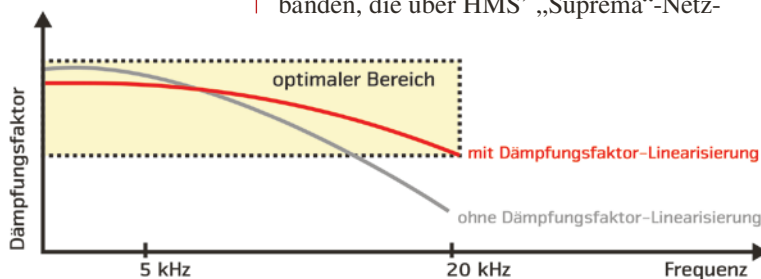
Accoustic Arts Tube PreampII-MK2/
AmpII-MK3, Rotel Michi P5/M8,
T+A SDV3100HV/
A3000HV

Lautsprecher:

B&W 800 D3, Dynaudio Confidence 50

Kabel:

HMS Suprema (Netz, NF, LS)



Die brisante „Damping Control“ für einen gleichmäßigeren Dämpfungsfaktor über die Frequenz, die der MK3 einführt, bietet auch der neue AMPII.

Accustic Arts AMP II-MK4

Preis: um 17400€ (in Schwarz oder Silber)

Maße: 49x36x47 cm (BxHxT)

Garantie: 3 Jahre

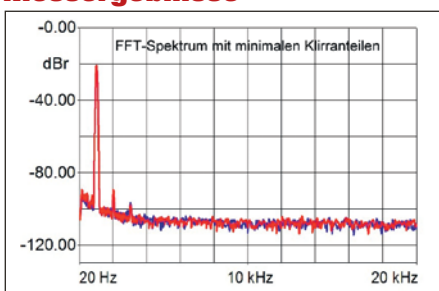
Kontakt: Accustic Arts

Tel.: +49 7133 9747712

www.accusticarts.com

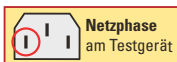
Auf spektakulär unspektakuläre Weise ist es Accustic Arts gelungen, seinen famosen AMP II-MK3 weiter zu verbessern. Dafür waren umfangreiche Eingriffe und Detailoptimierungen notwendig, die dazu führen, dass der MK4 nicht nur hinsichtlich der Leistung deutlich zulegt, sondern obendrein noch feiner und räumlicher klingt. Der König ist tot – es lebe der König!

Messergebnisse



Dauerleistung (8 Ohm / 4 Ohm)	270 W/460 W
Impulsleistung 4 Ohm (1kHz)	Schutzschaltung
Klirrf. 50mW/5W/1dB Pmax	0,02 %/0,003 %/0,002 %
Interm. 50mW/5W/1dB Pmax	0,003 %/0,001 %/ Schutzschaltung
Rauschabstand bei 50mW/ 5W	70 dB/91 dB
Dämpfungsf. an 4 Ohm (63Hz/1kHz/14kHz)	714/588/588, 132/125/125*
Obere Grenzfrequenz (-3dB/40hm)	53 kHz
Stereo-Kanaltrennung bei 10kHz	94 dB
Leistungsaufn. Stby/Leerl. (bei)	-/110 W bei 223 Volt

Labor-Kommentar



Netzphase
am Testgerät

Hohe Leistungen kombinieren sich zu größtenteils sehr niedrigen Verzerrungen und exzellenten Rauschwerten. Die aufmerksame Schutzschaltung bewahrt den Accustic Arts in Extremsituationen zuverlässig vor Schaden.

Ausstattung

Je ein Paar Cinch- und XLR-Eingänge (umschaltbar), zwei Paar WBT-Boxenklemmen pro Kanal, Muting, „Damping Control“ schaltbar, deutsche Bedienungsanleitung

STEREO - TEST	
KLANG-NIVEAU	100%
PREIS/LEISTUNG	
★★★★☆	
EXZELLENT	

* Werte mit „Damping Control“